

bleiben wir stehen. Der Blick schweift über den Lettner hin nach Osten, wo das Tageslicht durch prächtige Glasmalerei gedämpft eindringt. Keinerlei Pomp noch Pracht begegnet dem Auge. Alles macht den Eindruck erhabener, heiliger Einfachheit. Se sieben mächtige Säulenbündel zählen wir zur Rechten und zur Linken, welche das Schiff in ein breites Mittelschiff und zwei schmalere Seitenschiffe teilen, alle drei gleich hoch. Der Dom ist also eine sogenannte Hallenkirche. Als Maße des Kirchenschiffes hören wir 84 Ellen als Länge, 34 Ellen als Breite, 32 Ellen als Höhe. Fast dünken uns die Zahlen zu gering und nicht zutreffend. Denn wie hebt, wie trägt solch ein edler, gotischer Bau doch aufwärts und hilft die Sehnsucht wecken nach dem viel köstlicheren, herrlicheren Baue, nicht von Menschenhänden gemacht, da wir mit allen Patriarchen und Propheten, Heiligen und Gerechten nahen dem Lamme. Wir lassen uns in diesem Eindrucke nicht stören durch dies und jenes Unschöne und Schadhafte, was wir bemerken.

Wir schreiten das Schiff entlang. Seine Richtung ist nicht, wie gewöhnlich, rein nach Morgen, sondern etwas nach Mitternacht gedrückt; Boden- und Raumverhältnisse gestatten es nicht, die „Orientierung“ nach Osten einzuhalten. Vor dem Kreuzaltar (Grundriß 13) machen wir Halt. Seine Rückwand bilden Flügelbilder, angeblich von Lukas Kranach; sie schildern die Rettung vom ewigen Verderben. Während die Mitteltafel die Kreuzigung Christi enthält, zeigen die zwei Abteilungen darunter Isaaks Opferung und die eiserne Schlange in der Wüste. Die Flügel rechts und links illustrieren die Legende des heiligen Kreuzes. Ihre Rückseiten stellen einen sich selbst geißelnden Christus — überaus realistisch gehalten — und eine klagende Maria — diese in ungemein großer Lieblichkeit — dar. Dreitheilig ist die Predella: ihr Mittelstück schildert das Meßopfer, dem u. a. Herzog Georg und sein Beichtvater Eisenberg beiwohnen; die Seitenfelder aber sollen das Fegefeuer zur Anschauung bringen, aus dessen lodernen Flammen die Seelen der Abgeschiedenen kraft des Meßopfers emporsteigen. Auf dem Einschlage sind die vier Evangelienhsymbole angebracht.

Bei unserem Gange hierher haben wir öfter über Grabplatten hinwegschreiten müssen, wie unzählige vor uns; die Spuren davon bemerken wir leider an den steinernen Platten sowohl, als an den ehernen. Sie decken zumeist das letzte